

Manfred Neuhaus,
Abteilungsleiter der
SED-Kreisleitung:

L. I. Breshnew Die Geschlossenheit
unserer Gemeinschaft
ist die sichere Basis weiterer Erfolge

Zum 1. Band der
Bibliothek der Ar-
beiterbewegung

RGW-Länder
Fakten-Zahlen

Ohne Zweifel wird das Jahr 1973 in
die historischen Annalen unseres
Kontinents als eine bedeutsame Zei-
sur eingehen. Noch niemals sind in so
kurzer historischer Frist wie der
vergangenen Jahre so gravierende
Veränderungen in der Weltarena vor
sich gegangen. Fast jeder Tag brachte
und bringt Erscheinungen und Ent-
scheidungen in der internationalen
Klassenauseinandersetzung, die lange
Zeit für kaum vorstellbar erschienen
oder nur als ferne Zukunftsideale
galten.

Recht als Friedensprogramm bezeich-
net wird. Die bemerkenswerten
Schlußfolgerungen und theoretischen
Verallgemeinerungen, zu denen Ge-
nosse Breshnew in diesen Arbeiten,
insbesondere in seiner historischen
Rede auf der Internationalen Berat-
ung der kommunistischen und Ar-
beiterparteien im Jahre 1969 und im
Rechenschaftsbericht des ZK der
KPdSU an den XXIV. Parteitag ge-
langte, stützen sich auf das feste
Fundament der Ideen des Marxis-
mus-Leninismus, die stets schöpfer-
isch angewandt und unter Berücksich-
tigung der neuen Erscheinungen im
gesellschaftlichen Leben weiter-
entwickelt wurden. Es ist völlig un-
möglich, in der gebotenen Kürze
weniger Zeilen den theoretischen
Reichtum, die Gedankentiefe, den
politischen Realismus und Weitblick,
das leidenschaftliche Engagement
und die unerschütterliche Treue zum
proletarischen Internationalismus,
von denen die vorliegenden Berichte,
Artikel und Aufsätze L. I. Bresh-
news getragen sind, umfassend zu
würdigen. Es soll deshalb zunächst
nur auf einige grundlegende Gedan-
kengänge aus diesem bedeutsamen
Sammelband aufmerksam gemacht
werden, die dazu beitragen, das Ver-
ständnis für jene Probleme zu ver-
tiefen, die im ersten Zirkel des Par-
teihesftjahres 1973/74, der bereits in
den nächsten Wochen zu dem Thema
„Der revolutionäre Weltprozeß
heute. Die Aufgaben bei der weite-
ren Verwirklichung der Beschlüsse
des VIII. Parteitages der SED“ statt-
findet, zur Diskussion stehen.

Kriegsgeschichte, als Übergang „von
der Periode der feindseligen Kon-
frontation im internationalen Le-
ben... zu der Periode immer stabiler
friedlicher Koexistenz und einer
vermöglichen, auf gegenseitigem
Vor- und gleichem Sicherheit be-
ruhenden friedlichen Zusammenar-
beit zwischen den sozialistischen
und kapitalistischen Staaten“ charak-
terisiert, war, ist und wird stets die
Frage nach der Hauptkraft sein, die

diese Veränderungen hervorbrachte.
Der Wandel vom „kalten Krieg“ zur
Entspannung auf unserem Kontinent
ist den Völkern nicht in den Schoß
gefallen. In den Arbeiten des vorlie-
genden Sammelbandes weist Genosse
Breshnew überzeugend nach, daß die
sich abzeichnenden positiven Verän-
derungen in den internationalen
Beziehungen die Frucht des Ringens
der Kräfte des Friedens mit den
Vertretern imperialistischer Spän-
nungs- und Aggressionspolitik sind.
Es sind die Ergebnisse, für die die
Sowjetunion seit ihrer Geburts-
stunde, um die die sozialistische
Staatsgemeinschaft viele Jahre, ja
Jahrzehnte beharrlich kämpfte und
für die Generationen von Kommunis-
ten und anderen aufrechten Frie-
denskämpfern ihr Leben mutig in die
Schanze schlugen.

den. Ja, es ist eine Gesetzmäßigkeit:
Je weiter die sozialistische Staaten-
gemeinschaft mit der Sowjetunion
an der Spitze auf dem Wege der
Stärkung seiner sozialökonomischen
und militärischen Positionen vor-
dringt, mit desto größerer Kraft und
Effektivität vermag sie für die Festi-
gung des Friedens und der interna-
tionalen Sicherheit zu kämpfen.
Völlig in diesem Sinne hebt der Be-
richt des Politbüros an die 10. Tag-
ung des ZK der SED hervor, daß
das Hauptverdienst an der Wende
vom „kalten Krieg“ zur Entspannung
und Gesundung der internationalen
Lage zweifellos der von XXIV.
Parteitag der KPdSU eingeleiteten
Friedensoffensive zukommt. Noch
nie war das internationale Ansehen
der Sowjetunion so groß wie gegen-
wärtig, da dank der konstruktiven
Außenpolitik, der zielstrebigem Ent-
wicklung von Ökonomie, Wissen-
schaft und Kultur ihre aktiven Bei-
träge zur Lösung weltpolitischer
Probleme unserer Zeit zu einer
nicht abbreitenden Erfolgskette ge-
führt haben. Darüber hinaus erwei-
sigt sich die sozialistische ökonomische
Integration als ein immer wirkungs-
voller Beschleuniger für das
Wachstum des ökonomischen Poten-
tials der Länder der sozialistischen
Staatsgemeinschaft, von dem ent-
scheidende Impulse für die weitere
Veränderung des internationalen
Kräfteverhältnisses zugunsten der
Kräfte des Sozialismus und des
Friedens ausgehen. Auf diese ent-
scheidende Bedingung für den Erfolg
unserer gemeinsamen Friedenspoli-
tik eingehend, betonte Leonid Bresh-
new deshalb in seiner Rede in Alma-
Ata: „Alles das, was wir bei der
Entspannung erreicht haben, basiert
auf der Geschlossenheit der sozia-
listischen Länder und auf unserer
Zusammenarbeit.“

Die RGW-Staaten, die 18 Prozent
der Erdoberfläche einnehmen und
auf die zehn Prozent der
Erdbbevölkerung entfallen, bilden
die größte und dynamischste
Wirtschaftsregion der Welt. Ihr
Anteil am Nationaleinkommen
aller Länder beträgt fast 27 Pro-
zent. Es stieg von 1951 bis 1970
auf das 4,6fache, das National-
einkommen der EWG-Länder da-
gegen nur auf das Dreifache. Je
Kopf der Bevölkerung nahm das
Nationaleinkommen in den letz-
ten 22 Jahren im RGW-Bereich
unterhaltend so schnell zu wie
in den entwickelten kapitalisti-
schen Industrieländern.
Die UdSSR brauchte in der
jüngsten Vergangenheit zur Ver-
doppelung ihres Nationaleinkom-
mens nur zehn Jahre, die USA
dagegen 20, England 30 und die
BRD 15 Jahre.
Von 1951 bis 1971 stieg das Na-
tionaleinkommen in der UdSSR
auf das 5,6fache, in Bulgarien auf
das 6,3fache, in der DDR auf das
4,2fache, in Polen auf das
Vierfache, in Rumänien auf das
6,7fache, in Ungarn auf das
3,2fache, in der CSSR auf das
3,3fache; in den USA aber nur
auf das Zweifache.
Im Jahre 1972, dem Startjahr des
RGW-Komplexprogramms, stieg
das Nationaleinkommen gegen-
über 1971 in den Mitgliedslän-
dern des RGW insgesamt um
fünf Prozent an.
Kennzeichnend ist, daß in allen
RGW-Ländern die Zunahme der
Industrieproduktion hauptsäch-
lich durch die Steigerung der Ar-
beitsproduktivität erzielt wurde,
die im Zeitraum von 1966 bis 1970
um 30 Prozent wuchs.



Sozialistische Hauptmacht
USSR
Image of a worker and a map of the USSR.



Liebe zur Sache - Ideen und Initiative
oder Wie ein Literaturobmann wirksam wird
Bereits seit mehr als einem Jahr ist
die Genossin Rosemarie Arnhold, von
Beruf Deutschlehrerin, und seit kur-
zem wissenschaftlicher Sekretärin am
Herder-Institut, Literaturobmann
ihrer SED-Grundorganisation. Für
die Genossen des Herder-Instituts ist
es deshalb schon zu einer Selbst-
verständlichkeit geworden, daß Ro-
semarie bei den wichtigsten Veran-
staltungen ihrer Grundorganisation,
wie den monatlichen Mitgliederver-
sammlungen vor dem Kultursaal
des Institutsgebäudes in der Lu-
mumbestraße ihren „Bücherladen“
mit verlagswere, noch druckfrischer
Parteiliteratur aufbaut. In ihrer ver-
antwortungsvollen Arbeit geht die
Genossin Arnhold davon aus, daß
das Selbststudium nach wie vor die
Hauptmethode der Aneignung der
marxistisch-leninistischen Theorie
und damit die entscheidende Grund-
lage für die Herausbildung gefestig-
ter sozialistischer Überzeugungen
und die Entwicklung einer wirkungs-
vollen politischen Massenarbeit ist.
Durch ihre gezielte Literaturpropa-
ganda und den stets an den unmit-
telbaren Bedürfnissen und inhalt-
lichen Interessen der Partei-, Lehr-
und Forschungsarbeit ihrer Genos-
sen orientierten Literaturvertrieb lei-
stet sie deshalb einen wichtigen
Beitrag zur Unterstützung der mar-
xistisch-leninistischen Schulungsarbeit
und der Aktivierung des geistig-kul-
turellen Lebens in ihrer Grundorgani-
sation. Besondere Aufmerksamkeit
widmete Genossin Arnhold in ihrer
Arbeit von Anfang an der rechtzei-
tigen und bedarfsgerechten Bereit-
stellung der Literatur für das Partei-
lehrjahr. So lieferte sie beispiels-
weise in der letzten Mitgliederver-
sammlung ihrer Grundorganisation
40 bestellte Exemplare des Lehr-
buches „Politische Ökonomie. Der
Sozialismus - die erste Phase der
kommunistischen Produktionsweise“
für die eingestufteten Teilnehmer des
Zirkels zum Studium der politischen
Ökonomie des Sozialismus und der
Wirtschaftspolitik der SED aus.
Die Grundlage ihrer erfolgreichen
Arbeit ist die enge inhaltliche Zu-
sammenarbeit mit ihrer Grundorgani-
sation und dem Volks-
buchhandel. Darüber hinaus ent-
wickelt Rosemarie Arnhold als Li-
teraturobmann ihrer Grundorganisa-
tion sehr viel Eigeninitiative. So
stellt sie u. a. allen Interessenten
den Vorkündigungsdienst regelmä-
ßig zur Verfügung und hat stets
ein offenes Ohr für die Wünsche
ihrer Genossen nach niveauvoller
Freizeitliteratur, insbesondere natür-
lich aus dem Angebot neuer sozia-
listischer Gegenwartsliteratur. Ob-
wohl dies alles nicht sehr viel Zeit und
Arbeit überfordert, „Natürlich er-
fordert die Erfüllung dieses Partei-
auftrages Zeit“, entgegnet sie mit
einem Lächeln, „nach viel wichtiger
aber sind die Liebe zur Sache und
das Interesse für die Literatur.“
R. Strauß

Kollektive Verantwortung
der Leitung erhöhen
UZ: Gen. Stötzner, in der GO-Wirt-
schaftswissenschaften gelang es im
Verlaufe des vergangenen Studien-
jahres, durch eine zielgerichtete po-
litische Führungstätigkeit auf allen
Leitungsebenen, die Teilnahme der
eingestufteten Genossen an den Ver-
anstaltungen des Parteihesftjahres
wesentlich zu erhöhen und das
ideologisch-theoretische und partei-
erzieherische Niveau der überwie-
genden Anzahl der durchgeführten
Zirkel spürbar zu verbessern. Uns
interessiert nun, welche Aufgaben
und Probleme ihr in den Mittelpunkt
der inhaltlichen Vorbereitung des
Parteihesftjahres 1973/74 gerückt
haben?
Gen. Stötzner: Wir sind darüber sehr
froh, im Studienjahr 1972/73 erreicht
zu haben, daß das Parteihesftjahr
nach den monatlichen Mitglieder-
versammlungen zur wichtigsten Form
des Parteilebens der GO geworden
ist und maßgeblichen Einfluß auf
die marxistisch-leninistische Quali-
fizierung der Genossen nimmt. Wir
haben das in erster Linie erreicht,
weil das Parteihesftjahr zu einem
unmittelbaren Gegenstand der poli-
tischen Führungstätigkeit der APO-
Leitungen und der Sektionspartei-
leitung geworden ist, und weil sich im
wachsenden Maße auch die Partei-
gruppen für die Arbeit ihrer Genos-
sen im Parteihesftjahr verantwortlich
fühlen und regelmäßig ihre inhalt-
liche Vorbereitung kritisch analysie-
ren. Dieses Ringen um die ständige
Erhöhung der kollektiven Verantwor-
tung der gewählten Leitungen für
die politische Führung des Partei-
lehrjahres ist und bleibt auch die
Kernfrage der gesamten Leitungstätig-
keit bei der Vorbereitung und
Durchführung des Parteihesftjahres
1973/74. Dabei kommt es zunächst
einmal darauf an, den ideologischen
Klärungsprozeß über die Rolle des
Parteihesftjahres als der Hauptform
der Parteischulung ständig zu ver-
tiefen und die Auseinandersetzung
mit jeglichen Erscheinungsformen der
Unterschätzung der marxistisch-
leninistischen Schulungsarbeit zu
führen. Der Beschluß des Politbüros
des ZK der SED vom 7. 11. 72 über
„Die Aufgaben der Agitation und
Propaganda bei der weiteren Ver-
wirklichung der Beschlüsse des VIII.
Parteitages der SED“ orientiert uns
darüber hinaus darauf, das Studium
und die freimütige, kollektive Mei-
nungsbildung im Parteihesftjahr noch
enger mit den politisch-ideologi-
schen Aufgaben der Grundorganisa-
tion zu verknüpfen. Deshalb ist es
erforderlich, auf der Grundlage einer
durchdachten Führungskonzeption
und eines exakten langfristigen Ter-
minplanes für die Durchführung des
Parteihesftjahres 1973/74 die inhalt-
liche Zusammenarbeit der GOL mit
den Zirkelleitern zu intensivieren.
Große Bedeutung messen wir in die-
sem Zusammenhang auch solchen
Maßnahmen zur Verbesserung des
Selbststudiums, wie verstärkten
methodischen Hinweisen und der
Arbeit mit Kurzreferaten usw. bel.

Dia-Ton-Vortrag
Der Dia-Ton-Vortrag „Das sozia-
listische Weltssystem - revolutio-
näre Hauptkraft unserer
Epoche“ behandelt Grundfragen
des revolutionären Weltprozesses
und daraus resultierende Schluß-
folgerungen für den gegenwärtigen
Klassenkampf zwischen den
beiden Weltsystemen. Er zeigt
das Entstehen und Anwachsen
der Kraft der sozialistischen
Staatsgemeinschaft und ihre
vielseitige Zusammenarbeit bei
der Verwirklichung des Kom-
plexprogramms des RGW und
die Rolle der UdSSR dabei als
Hauptkraft. Dem wird das Bild
des „gewöhnlichen Kapitalismus“
gegenübergestellt, wie es sich
heute im imperialistischen Welt-
system zeigt. Auch am Beispiel
der imperialistischen Währungs-
krise wird gezeigt, daß Lenins
Imperialismus-Theorie heute
noch volle Gültigkeit hat. Im
Zusammenhang mit dem Sieg des
vietnamesischen Volkes über die
USA-Aggression wird ein ent-
scheidender Wesenszug der so-
wjetischen Politik - der proletari-
sche Internationalismus -
beschrieben und schließlich nach-
gewiesen, wie das Friedenspro-
gramm des XXIV. Parteitages
der KPdSU und der 5-Punkte-
Plan des VIII. Parteitages der
SED zielstrebig und konsequent
durchgesetzt werden.
Zum Dia-Tonvortrag gehören:
93 Color-Dias in drei Magazinen
(ausschleihen in der SED-Kreis-
leitung), ein Tonband - 0,5 cm/s
Bandgeschwindigkeit, Laufzeit
35 Minuten -, zwei Exemplare
des Textheftes. Der Vortrag ist
so aufgebaut, daß er sowohl in
einer Veranstaltung geschlossen,
aber auch nach den Themen-
komplexen I-V getrennt vorge-
führt werden kann.
Hinweise für
Zirkelleiter
Anleitungen
Zirkel „Wissenschaftlicher Kom-
munismus“: Dienstag, 30. 10. und
27. 11. 1973, 8. 1., 29. 1., 26. 3.,
30. 4. und 28. 5. 1974, jeweils
17 Uhr im Senatssaal.
Zirkel „Geschichte der KPdSU“:
Dienstag, 30. 10. und 27. 11. 1973,
8. 1., 29. 1., 26. 3., 30. 4. und
28. 5. 1974, jeweils 17 Uhr in der
SED-Kreisleitung.
Zirkel „Grundwissen (Politische
Ökonomie des Kapitalismus)“:
Donnerstag, 1. 11. und 29. 11. 1973,
10. 1., 31. 1., 28. 3., 2. 5. und
30. 5. 1974, jeweils 17 Uhr in der
SED-Kreisleitung.
Zirkel zum Studium der Politi-
schen Ökonomie des Sozialismus
und der Wirtschaftspolitik der
SED: Donnerstag, 1. 11. und
29. 11. 1973, 10. 1., 28. 3., 2. 5. und
30. 5. 1974, jeweils 17 Uhr in der
SED-Kreisleitung.